

Weihnachtsgeld jetzt!

Kräftige Tarif- und Besoldungserhöhung 2009!



*Wir warten nicht
auf den Weihnachtsmann.
Wir fordern, was uns zusteht!*

Aktionstag: Freitag, 12. Dezember 2008

(siehe nächste Seite!)

„Gute Schule braucht gesunde Lehrkräfte“

Arbeits- und Gesundheitsschutz für Pädagogen wird sträflich vernachlässigt.

„Eine gute Schule braucht gesunde Lehrerinnen und Lehrer. Wir müssen mehr Gelder in die Prävention stecken und das Arbeitsschutzgesetz endlich konsequent umsetzen. Bisher werden Arbeits- und Gesundheitsschutz sträflich vernachlässigt“. Das belegt ein Rechtsgutachten zum Arbeits- und Gesundheitsschutz an Schulen, das die Hans-Böckler-Stiftung und die Max-Traeger-Stiftung in Auftrag gegeben hatten.

Anne Jenter, Vorstandsmitglied der GEW und damit auch verantwortlich auch für Arbeits- und Gesundheitsfragen, hat dazu u.a. vier Bereiche genannt, die zu ändern sind, um die Arbeitsbedingungen der Pädagogen zu verbessern:

- In Schulen ist es oft so laut wie auf einem Flughafen. Der Lärmpegel muss drastisch gesenkt werden, etwa durch lärm-dämmende bauliche Veränderungen.
- Die hygienischen Verhältnisse sind zu überprüfen.
- Wenn es zu viel Feinstaub gibt, muss die Schule besser gereinigt werden.
- Den Lehrkräften sind Coaching- und Supervisionsangebote zu machen und mehr Fortbildungen anzubieten.

Auch die Arbeitsorganisation an Schulen muss sich verändern. Stundenpläne etwa müssen transparent und effektiv, Abläufe und Zuständigkeiten klar beschrieben und geklärt sein. Team- und Personalentwicklung sollten fester Bestandteil der Schulkultur werden.

An den Schulen müssen Arbeitsschutzorganisationen gebildet werden. Diese sollten beratend und koordinierend tätig sein.

Für die GEW ergibt sich daraus: Nur wenn wir vor Ort gut aufgestellt arbeiten, können wir etwas bewegen. Die organisierte Verantwortunglosigkeit muss beendet werden.

Dafür sind mehr Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Betriebsärzte, Sicherheitsbeauftragte sowie Präventionsdienste dringend notwendig. Wir brauchen Psychologen und Soziologen, denn wir arbeiten mit Menschen. Ein „technisches Abhandeln“ des Arbeits- und Gesundheitsschutzes greift viel zu kurz.



Ohne Gegenwehr droht weitere Talfahrt!

Und die Kosten für diese Maßnahmen? Sie werden je Bundesland auf mehrere Millionen EURO geschätzt. Dazu sind Freistellungen vom Unterricht für die Lehrkräfte einzuplanen um die Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes umzusetzen.

In dem o.a. Gutachten werden viele Mängel im Arbeitsschutz nachgewiesen. Kritisiert werden vor allem die fehlenden „Gefährdungsbeurteilungen“. Diese sollen die konkreten Belastungen am Arbeitsplatz beschreiben und Lösungsvorschläge für gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen machen. Die GEW mahnt eine „Nationale Arbeitsschutzstrategie“ an.

Wir haben dringenden Handlungsbedarf: Lehren ist Schwerstarbeit.

Gewalt an Schulen, Stress, Lärm oder mangelnde Hygiene fordern zusätzlich ihren Tribut: Lehrkräfte leiden überdurchschnittlich oft an Burn-out, was von Erschöpfungszuständen bis zu Bewegungsstörungen oder Herzerkrankungen führen kann.

Die Folgen: Nur 15 Prozent aller Lehrkräfte können laut einer Studie bis zum 65. Lebensjahr durchhalten. 45 Prozent beantragen die vorzeitige Zuruhesetzung, obwohl sie dadurch empfindliche Abschlüsse bei Pension oder Rente hinnehmen müssen.

Dass das begründet ist, zeigt sich daran, dass die Ärzte 40 Prozent der Lehrkräfte wegen Dienstunfähigkeit vorzeitig in den Ruhestand schicken.

Abschlussbericht PROREKO liegt vor!

Die Landesregierung hat vor wenigen Wochen den Abschlussbericht zum Schulversuch (PROREKO = **PRO**jekt zum Umbau von Berufsschulen zu jeweiligen **RE**gionalen **KO**mpetenzzentren) vorgelegt. Wie nicht anders zu erwarten, werden vor allem die folgenden Dinge dieses Modellversuchs an den 18 Berufsschulen herausgestellt:

- der Umbau der Fachkonferenzen zu einer fraktalen Struktur,
- die uneingeschränkte Machtfülle der Schulleiter/innen,
- die Einwerbung finanzieller Mittel,
- die eigenständige Einstellung aller Schulbeschäftigten und
- die Personalkosten-Budgetierung.

Aus Sicht der GEW schmerzt vor allem die erhebliche Kompetenzbeschneidung der Gesamtkonferenz, denn von 27 Zuständigkeiten bleiben jetzt nur noch sechs pädagogische Bereiche übrig. Diese Regelung wurde bereits jetzt auf alle Schulen übertragen. Das neue Qualitätsmanagement (EFQM) erbringt für die Kollegien eine enorme Arbeitsverdichtung in Form von vielen Arbeitssitzungen in Verbindung mit einem hohen Verwaltungsanteil.

Obwohl in allen Veröffentlichungen immer wieder die Steigerung der Unterrichtsqualität benannt wird, mangelt es doch erheblich an deren Umsetzung. Viel zu sehr werden arbeitstechnische, verwaltungstechnische und organisatorische Dinge in den

Vordergrund gestellt.

Immerhin zögert die Landesregierung noch mit der Umsetzung der Arbeitsergebnisse auf alle Schulen, denn an den Modellschulen gab und gibt es große Probleme mit den angestrebten Zielen.

Was nützt z.B. eine Personalkostenbudgetierung, wenn der Geldtopf zu klein ist und somit wie bei fast allen Schulen ein großer Lehrkräftemangel herrscht. Überhaupt nicht witzig ist dann die folgende Alternative: Entweder die Schulleitung stellt eine Stundenkraft in einem Mangelfach ein, oder aber zwei leistungsstarke Lehrkräfte könnten befördert werden.

Ebenfalls eine „nette“ Wahlmöglichkeit: Entweder bezahle ich den Lehrkräften die Kosten für eine Klassenfahrt, oder ich kaufe neue Schulbücher ein.

Wann wird den Politikern endlich folgendes deutlich: Die Schule mit ihren Bildungszielen ist kein beliebiges Produkt, welches man kaufen und verkaufen kann.

Lehrer und Schüler sind keine Warengruppen, sondern lebendige Menschen mit einem grundgesetzlichen Anspruch auf Würde (Art. 1 GG) und Respekt. Deshalb ist die Pädagogik wieder in den Mittelpunkt zu stellen.

Die Luftbuchungen der weltweiten Finanzkrise sollten doch einen treffenden, abschreckenden Effekt haben – hoffentlich!

Berufsschulreform für das neue Schuljahr

Zum 01.08.2009 werden die Verordnung über die Berufsbildenden Schulen (BBS-VO) und ergänzende Bestimmungen neu gefasst.

Neu ist vor allem die Abschaffung des Berufsgrundbildungsjahres mit seiner verbindlichen Anrechnung als 1. Ausbildungsjahr.

Seit Juli sind bereits die rechtlichen Voraussetzungen für eine neue Schulform geschaffen worden: Eine eigenständige Berufseinstiegsschule. Für die weiterhin bestehenden Berufsfachschulen wird vom kommenden Sommer an mindestens ein Hauptschul-

abschluss vorausgesetzt. Künftig gibt es nur noch zwei Formen der Berufsfachschule:

- Eine berufsqualifizierende Fachschule und
- die jeweiligen ein- und zweijährigen Berufsfachschulen, die den Eintritt in das zweite Ausbildungsjahr inklusive der Möglichkeit des Erwerbs des erweiterten Sekundar- bzw. Realschulabschlusses ermöglichen soll.

Grundsätzlich werden für alle Berufsfachschulgänge und die Berufseinstiegsklassen (BEK) Abschlussprüfungen vorgeschrieben.

Insbesondere die eigenständigen BEK's, gegenwärtig bereits an gut 70 Standorten in der Erprobung, werden als neue Schulart mit vertiefenden Kenntnissen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch, einige wesentliche Veränderungen im Unterrichtsablauf erbringen, da die Vorbereitung auf einen Hauptschulabschluss im Mittelpunkt steht. Die Reform schränkt die

Wahlmöglichkeiten für die Schülerschaft erheblich ein, denn eine gewählte Berufsfachschule muss durchlaufen werden (bei ggf. einmaliger Wiederholung), und nach einem Abschluss steht man dem Arbeitsmarkt, also real den Arbeitsagenturen zur Verfügung. Ein Wechsel in eine andere Fachrichtung ist dann nicht mehr möglich!

H. ABELS

Rückschritt durch Technik - Wie man durch den Anschein von Modernität ganz viel Zeit und Geld verschwendet -

Bald ist es wieder so weit. Und wieder würde der Refa-Fachmann die Hände über dem Kopf zusammenschlagen:

Am Wochenende vor den Zeugnis-konferenzen geben sich die Lehrkräfte die Klinke in die Hand. Manche kommen als „Duo“ („Ich diktiere und du schreibst“.). Manche sitzen herum und warten, weil die vorgesehenen Computer und Notebooks besetzt sind.

Was man früher en passant gemacht hat, indem man seine Daten von Hand in vorbereitete Listen eintrug und diese Listen als Folie für die Konferenzteilnehmer/innen auf eine Leinwand projizierte, wird jetzt für viele Lehrkräfte, welche dies zweimal im Jahr tun und immer wieder das nötige Know-how vergessen, zu einer ärgerlich zeitraubenden Angelegenheit.

Hier lauern allzu viele Tücken. Die Ver

schwendung von teuren Farbpatronen und fehlbedruckten Zeugnisformularen muss auch die Etatkommission auf den Plan rufen.

Das Ausstellen der Zeugnisse von Hand verbrauchte in der Vergangenheit einige wenige „Übungsexemplare“. Jetzt landen ganze Klassensätze im Schredder.

Der Refa-Fachmann mit der Stoppuhr sagt: „Vergeudet Eure Zeit nicht am Computer! Sammelt einfach die Daten und schreibt die Zeugnisse, wie Ihr es am besten und am schnellsten könnt, nämlich mit der Hand!“

Vielfach sieht das sogar noch besser aus als der monotone Einheitsdruck. Ein Fehler ist dann auch mal schnell mit Hilfe eines Vordruckes korrigiert. Das bedeutet einen Fortschritt für Zeit und Nerven, wenngleich das Prestige leidet.

T. Eckhardt



Tarif- und Besoldungsrunde 2009

Die **GEW Niedersachsen** hat dazu - zusammen mit **ver.di** und **GdP** - unter anderem die folgenden **Forderungen** aufgestellt:

(Grundlage: Beschluss der Bundestarifkommission der GEW vom 09.09.2008)

1. **Kräftige lineare Erhöhung der Entgelte**
2. **Sicherung der Aufstiege nach altem Recht bis zur Vereinbarung der neuen Eingruppierungsregelungen**
3. **Unverzügliche Aufnahme der Verhandlungen zur Eingruppierung von**
 - a. **Lehrkräften**
 - b. **Sozialpädagogischen Fachkräften**
4. **Tarifverhandlungen zur Verbesserung des Übergangs in die Altersrente/Fortführung der Altersteilzeit**
5. **Zeit- und wirkungsgleiche Übertragung der Tarifergebnisse auf die Beamtinnen und Beamten des Landes Niedersachsen**
6. **Wiedereinführung des Weihnachtsgeldes für die Landesbeamtinnen und – beamten analog zum Tarifbereich**

Neben den Terminen (u.a. Warnstreiks auf breiter Front) auf Bundesebene ist für Niedersachsen geplant:

Termine in Niedersachsen:

- 11.12.2008 Sitzung der Landestarifkommission incl. „Streikschulung“
- **12.12.2008** Auftakt Tarif- und Besoldungsrunde 2009 mit **Aktion „Her mit dem Weihnachtsgeld“** gemeinsam mit ver.di und GdP in Hannover (Finanzministerium und Landtag)
- 13.01.2009 Streikschulung zur Entwicklung von „kreativen Ideen“, Hannover
- 03.02.2009 zentraler, landesweiter Streik- und Aktionstag in Hannover (GEW, GdP, ver.di)
- **10.02.2009** „**Tag der Bildung**“, Sparte Bildung streikt zentrale Aktion der GEW in Hannover incl. Besuch der Didacta

Für die Planung der Aktionen muss die GEW ganz neue, ungewohnte Wege gehen. Dazu gehört die Berufung einer Landesarbeitskampfleitung.

Dazu sind in den Bezirken und Kreisverbänden Arbeitskampfleitungen zu bilden. Der Vorstand des BV Weser-Ems hat dazu am 28. November einen entsprechenden Beschluss gefasst und die Mitglieder der Bezirks-Arbeitskampfleitung berufen.

Und was bedeutet das für uns - für die GEW-Mitglieder?

Wir müssen für unsere Forderungen werben und uns beteiligen

- am **Aktionstag 12. Dezember** (s. Seite 2 und 8!)
- an der **Kundgebung am 10. Februar 2009** anlässlich der Didacta-Eröffnung (s. Seite 7 u. 8!)

Ansprechpartner: Rüdiger Heitefaut / Silke Beu, GEW Niedersachsen,
Berliner Allee 16, 30175 Hannover, ☎ 0511/33804-0 oder -24,
r.heitefaut@gew-nds.de

Kurzmeldungen

„Arbeitsplatz Schule“

Schon seit Jahren gibt es beim GEW-Bezirksverband Weser-Ems den Ratgeber „Arbeitsplatz Schule“, der regelmäßig neuen Gegebenheiten angepasst wird.

Nicht vergessen: Die neuen Ergänzungen immer möglichst gleich einordnen!

Die neuesten Ergänzungen bzw. Änderungen sind gerade erst erschienen und den Obleuten zugeschickt worden. Sollte das nicht richtig gelaufen sein, bitte bei der BV-Geschäftsstelle nachfragen.

(Bahnhofplatz 8, 26122 Oldenburg,

☎ 0441-24013 oder www.gewweserems.de

LAZKO-Ausgleich

- Ein Antrag ist unbedingt erforderlich (jeweils zum Schulhalbjahresbeginn).
- Bei der Landesschulbehörde sind bisher mehr als 14.000 Anträge eingegangen, davon fast 3.500 zur Auszahlung.
- Mehrere Anträge sind erst bei der Einigungsstelle entschieden worden (und das zugunsten der Antragsteller!).
- Nach Aussagen aus der Landesschulbehörde sollen alle Anträge genehmigt werden.

Plusstundenausgleich

Hier einige Hinweise dazu:

- Grundlage zur Lösung des Problems ist die Arbeitszeitverordnung (AZVO, § 60a).
- Plusstunden können auf ein freiwilliges (!) Arbeitszeitkonto eingetragen werden.
- Die Höchstzahl der Plusstunden pro Woche/ Halbjahr darf nicht überschritten werden.
- Der Schulleiter muss der Landesschulbehörde (LSB) Meldung machen.
- Plusstunden sind spätestens im nächsten Halbjahr auszugleichen.
- Der Personalrat kann Mehrarbeit auch ablehnen, wenn Betroffene die Mehrarbeit wünschen!
(Bei Unklarheiten beim SBPR nachfragen!)
- Bei Altersteilzeit ist bezahlte Mehrarbeit nicht zulässig!
(Ein Verstoß dagegen würde ein Dienstvergehen der Schulleitung bedeuten.)

Obleutetreffen

Das diesjährige Treffen des Vorstands mit Obleuten fand am 19. November statt.

Die Atmosphäre im Rasteder „Zollhaus“ trug sicher mit dazu bei, dass es zu lebhaften und interessanten Gesprächen kam. Selbstverständlich kamen dabei die persönlichen Erinnerungen nicht zu kurz.

Wir würden es begrüßen, wenn beim nächsten Mal mehr Obleute unserer Einladung folgen würden.

Auch das noch:

Lehrkräfte sind während eines Schullandheimaufenthaltes 24 Stunden im Dienst und Unfälle beim Duschen somit Dienstunfälle.

Unfälle beim Duschen während einer Fortbildung folgen jedoch

„dem natürlichen Reinigungsbedürfnis“ und sind somit keine Dienstunfälle.



Der KV Ammerland organisiert wieder eine Busfahrt zur

Didacta 2009 in Hannover

10. - 14. Februar 2009

Den Termin für uns haben wir festgelegt auf

Dienstag, 10. Februar 2009.

Das gibt die Möglichkeit, an der von der GEW geplanten Kundgebung zur Besoldungsrunde 2009 in Hannover teilzunehmen.

Die Kundgebung steht unter dem Motto

**Die Sparte Bildung streikt am
„Tag der Bildung“.**

Teilnehmer an der Kundgebung haben freien Didacta-Eintritt.

Interessenten melden sich bitte möglichst bald bei Hermann Abels (☎ 04950 / 1774 ;

eMAIL: Hermann-Abels@t-online.de)

Tarif- und Besoldungsrunde 2009

Jetzt reicht es!

**Jetzt müssen wir eine kräftige
Sonderzahlung durchsetzen.**

Ist der Aufruf der GEW bei Euch in der Schule ausgehängt? Sonst fragt beim Vorstand nach!

Alle sollten mitmachen!

Nicht unbedingt nur in Hannover!

Zahlreiche Personalversammlungen oder andere Aktionen am 12. Dezember oder auch an den Tagen danach haben auch ihre Wirkung!

Vorstandssitzungen

Die nächsten Sitzungen sind geplant für
Mittwoch, 08. Januar 2009
Dienstag, 03. Februar 2009
Mittwoch 04. März 2009

Vorstandssitzungen finden jeweils ab **19.00 Uhr** im „Gesundbrunnen“ in Helle statt. Sie sind offen für alle Mitglieder.

Weitere Termine

Fahrt zur Didacta:

Dienstag, 10. Februar 2009

Mitgliederversammlung:

Mittwoch, 18. Februar 2009

GEW-Kohlfahrt

Donnerstag, 05. März 2009

Weitere Informationen im Februar.

INTERNET:

www.gewweserems.de

www.gew-ammerland.de

IMPRESSUM:

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft im DGB, Kreisverband Ammerland

Vorsitzender: Hermann Abels, Dohlenweg 4, 26835 Hesel, ☎ 04950 / 1774, eMail: Hermann-Abels@t-online.de

Mitarbeit: H. Abels, A. Bessen, Tr. Eckhardt, H. Malessa, E. Meyer

Hymnus auf die Bankiers

Der kann sich freuen, der die nicht kennt!
Ihr fragt noch immer: Wen?
Sie borgen sich Geld für fünf Prozent
und leihen es weiter zu zehn.

Sie haben noch nie mit der Wimper gezuckt.
Ihr Herz stand noch niemals still.
Die Differenzen sind ihr Produkt.
(Das kann man verstehn, wie man will.)

Ihr Appetit ist bodenlos.
Sie fressen Gott und die Welt.
Sie säen nicht. Sie ernten bloß.
Sie schwängern ihr eignes Geld

Sie sind die Hexer in Person
und zaubern aus hohler Hand.
Sie machen Geld am Telefon
und Petroleum aus Sand.

Das Geld wird flüssig. Das Geld wird knapp.
Sie machen das ganz nach Bedarf.
Und schneiden den anderen die Hälse ab.
Papier ist manchmal scharf.

Sie glauben den Regeln der Regeldetri
und glauben nicht recht an Gott.
Sie haben nur eine Sympathie.
Sie lieben das Geld. Und das Geld liebt sie.
(Doch einmal macht jeder Bankrott!)

aus **Erich Kästners „Lärm im Spiegel“**,
zuerst erschienen 1929
Neuaufgabe 2004, Atrium-Verlag, 7,50€



Tarif- und Beamtenpolitik der GEW in Niedersachsen

Tarifrunde 2009 und neues Niedersächsisches Beamtengesetz (NBG)

Zwei Seiten einer Medaille?

A. Tarifpolitik

- In 2005 wurde der Bundesangestellten-tarifvertrag (BAT) durch den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) bei Bund/Kommunen abgelöst.
- Nach 14 Wochen Streik wurde dies 2006 auch für die Beschäftigten der Länder (TV-L) erreicht.
- Die Alt-Beschäftigten wurden bei weitgehender Wahrung der Besitzstände in das neue Tarifwerk überführt.
- Die Eingruppierung wurde in den Verhandlungen ausgeklammert!
- Die GEW erreichte aber erstmalig Zusage der Tarifierung der Eingruppierung der Lehrkräfte.

Ungelöste Probleme sind:

- Eingruppierung wird weiterhin nach altem BAT-Recht vorgenommen.
- Für Lehrkräfte gilt noch der Eingruppierungserlass des MK (einseitige Arbeitgeberregelung).
- Arbeitgeber Nds. stuft generell in Stufe 1 der jeweiligen Entgeltgruppe ein = Probleme bei der Gewinnung von Personal für den Schulbereich (geringes Entgelt).
- Bewährungs-, Zeit- und Fallgruppenaufstiege laufen im Oktober 2008 aus - Entgeltverluste drohen.

Arbeitgeberziele:

1. Keine Lohnerhöhung ohne Arbeitszeiterhöhung.
2. Keine Verlängerung von Überleitungsregeln bei Aufstiegen.

Ziele der Gewerkschaften:

1. Deutliche Lohnsteigerung (8 %).
2. Keine Arbeitszeiterhöhung.
3. Wiederaufleben von Aufstiegen.

Ergebnis nach massiven Warnstreiks:

Gewerkschaften haben sich in fast allen Punkten durchgesetzt (Lohnerhöhung 7 - 10 %, Verlängerung der Aufstiege, moderate Arbeitszeiterhöhung, 2 Jahre Laufzeit)

B. Beamtenpolitik:

1. Föderalisierung des Beamtenrechts

Wie im Tarifbereich Tendenz zu unterschiedlichen Regelungen:

- Bestrebungen zur Föderalisierung hat insbesondere das Beamtenrecht getroffen.
- Bund hat hier den Ländern weitgehende materielle Regelungsbereich überlassen (Beamtenstatusgesetz regelt nicht mehr Besoldung, Versorgung und Laufbahnrecht)

Nordländer arbeiten hier eng zusammen. Der Entwurf eines Musterbeamtengesetzes der Norddeutschen Küstenländer liegt vor.

- Entwurf eines neuen Niedersächsischen Beamtengesetzes ist fertig.
- Einbringung in den Landtag: Herbst 2008.
- Inkrafttreten: 01.04.2009).

Noch nicht geklärt:

Altersgrenze, Arbeitszeit, Altersteilzeit, Besoldung, Versorgung und konkrete Ausgestaltung, Laufbahnrecht (Zuordnung von Ämtern zu Besoldungsgruppen)

Problembereiche Beamtenrecht:

- Arbeitszeit (Arbeitszeitkonflikt, Bericht Landesrechnungshof zu Lehrerarbeitszeit, Unterrichtsversorgung nicht gesichert).
- Laufbahnrecht: Zuordnung der Lehrämter zu Besoldungsgruppen noch nicht geklärt; Absenkung möglich.
- Besoldung: eigenständiges Besoldungsrecht, Abkopplung und Absenkung Eingangsbesoldung (Bund hat um 10 % abgesenkt).
- Lehrerarbeitsmarkt: Konkurrenz zu anderen Bundesländern

C. Ausblick 2008/09

Tarifvertrag mit den Ländern kündbar zum 01.01.2009

Ziele der Gewerkschaften analog TVöD 2008

Ablauf der Tarifrunde:

- Herbst 2008: Aufstellung der Forderungen.
- Ab 01.01.2009 Verhandlungen und Aktionen der Gewerkschaften: ggf. Warnstreiks und Streiks.

D. Aufgaben und Ziele der GEW Nieders.

- Neben pädagogischen MitarbeiterInnen auch Lehrkräfte in Streik einbeziehen.
- Immer einzelne Schulen bestreiken.
- Tarifkommission bereitet Aktions- und Streikfähigkeit auch für den Schulbereich vor: Auswahl möglicher Streikschulen.
- Einbeziehen von beamteten Lehrkräften in die Aktionen, da das Tarifergebnis auch Auswirkungen auf den Beamtenbereich haben wird.
- Einflussgewinnung auf das neue Beamtengesetz.

Ziel: Vertragliche Vereinbarungen mit der Landesregierung zu relevanten Fragen (Arbeitszeit, Altersteilzeit, Besoldung)

E. Exkurs:

- Auch für Beamte gilt „Koalitionsfreiheit“ (Art. 9, Abs. 3), die nicht durch Art. 33 „hergebrachte Grundsätze des Berufsbeamtentums“ eingeschränkt werden darf.
- Aber: BVerfG sagt, Beamte hätten kein Streikrecht.

**Fazit: Tarif- und Beamtenpolitik sind eng mit einander verknüpft.
Nur gemeinsam erreichen wir was!**

- Hingegen Bundesarbeitsgericht: Beamte dürfen nicht auf bestreikten Arbeitsplätzen eingesetzt werden.
- Hieraus folgt: Wenn angestellte Lehrkräfte und päd. Mitarbeiter ihr Streikrecht wahrnehmen, dürfen beamtete Lehrkräfte nicht auf diesen Arbeitsplätzen eingesetzt werden (auch kein Vertretungsunterricht).
- GEW: Dies müssen die Beamten solidarisch und konsequent einhalten!

F: Was tun?!

- Beamte unterstützen die Tarifbeschäftigten durch Aktionen außerhalb der Unterrichtszeit.
- Beamte und Tarifpersonal kämpfen gemeinsam für Verbesserung der Tarif- und Beamtenpolitik gegen den gemeinsamen Arbeitgeber/Dienstherren.
- Beamtete und angestellte Lehrkräfte organisieren gemeinsam die Aktionen an ihrer Schule.
- Die GEW Niedersachsen unterstützt mit Material und Personal die Aktionen.
- Die Landestarifkommission setzt Schwerpunktschulen fest.

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft / Hauptvorstand



Tarif- und Besoldungsrunde 2009 für Landes- und Kommunalbeamte

Die Tarif- und Besoldungsrunde 2009 rückt näher und damit die Aussicht auf eine Erhöhung von Besoldung und Versorgung.

Wer ist betroffen?

- alle Bundesländer, die Mitglied in der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) Mitglied sind;
- alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Länder;
- Beamtinnen und Beamten in Landes- und Kommunalverwaltungen;
- Anwärterinnen und Anwärter in Landes- und Kommunalverwaltungen;
- Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger der betroffenen Gebietskörperschaften

Anfang Dezember wird die GEW-Bundestarifkommission die Tarif- und Besoldungsforderungen beschließen. Am 19.01.2009 findet die erste Verhandlung statt.

Die GEW ruft die Beamtinnen und Beamten auf, sich aktiv in die Tarif- und Besoldungsrunde

einzubringen, bei der Forderungsaufstellung mitzureden und bei gewerkschaftlichen Aktionen mitzumachen. **Mitreden und mitmachen heißt aber auch: Mitglied in der GEW werden. Alle GEW-Mitglieder sind deshalb aufgerufen, gerade jetzt Kolleginnen und Kollegen, die noch nicht Mitglied sind, anzusprechen und für die GEW zu werben.**

Die letzte Tarif- und Besoldungsrunde mit den Ländern ist schon länger her: 2006. In zahlreichen Ländern wurden die Tarifergebnisse übertragen, in den meisten aber nicht zeit- und inhaltsgleich. In zwei Ländern sogar gar nicht! Daraus müssen die Beschäftigten Konsequenzen ziehen.

Nur gemeinsam können Arbeitnehmerinnen / Arbeitnehmer und Beamtinnen / Beamte **erfolgreich** sein. Gegeneinander zu diskutieren nützt nur einem: dem Arbeitgeber.

Die GEW hat ein klares Ziel: eine deutliche Steigerung von Besoldung und Versorgung. Das ist aber kein Selbstläufer.

Weitere Informationen zur Tarif- und Besoldungsrunde 2009 unter www.gew-tarifrunde.de